

# Familie leben.



Mit  
Mehr Familie  
in die Zukunft



Seite | 6

## **Aktionstag 2017**

„Mehr Familie – In die Zukunft, fertig, los“: Beim Aktionstag der Lokalen Bündnisse stand die familienfreundliche Gesellschaft von morgen im Mittelpunkt der bundesweiten Aktionen.



Seite | 10

## **Zukunfts- Bündnis 2030**

Demografische Entwicklung, aktive Väter, neue Arbeitsmodelle: Wie Lokale Bündnisse in der Praxis Zukunftstrends aufgreifen.







## 06

### Im Fokus

*Ein Tag im Zeichen der Familie: Zukunftsvisionen für eine familienfreundliche Gesellschaft standen beim bundesweiten Aktionstag der Lokalen Bündnisse für Familie im Mittelpunkt. Mit der Wunschrakete ging es in Richtung Zukunft: Was braucht es, damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf besser gelingt? Wie könnte sich eine familienfreundliche Kultur vor Ort weiter stärken lassen?*

**06 Im Fokus:** „Mehr Familie – In die Zukunft, fertig, los“: Ideen und Wünsche für die familienfreundliche Gesellschaft von morgen standen beim Aktionstag 2017 im Mittelpunkt. Bundesweit beteiligten sich Lokale Bündnisse mit eigenen Aktionen.

**10 Zukunfts-Bündnis 2030:** Die Beispiele Rietberg und Beeskow zeigen, wie Lokale Bündnisse Eltern und Pfleger mit neuen Projekten und Ideen in die Zukunft begleiten. Im Interview geht die Parlamentarische Staatssekretärin Caren Marks auf Gestaltungschancen der Lokalen Bündnisse ein.

**12 Aus der Praxis:** Mit dem Workshop-Kit lassen sich Veranstaltungen leichter planen. Praktische Tipps geben Anregungen, wie Lokale Bündnisse ihre Arbeitsschwerpunkte unterschiedlichen Zielgruppen und potenziellen Partnern vorstellen können.

## 10

### Zukunfts-Bündnis 2030

*Lokale Bündnisse sind auch in Zukunft als Partner für Familien und Unternehmen vor Ort. Die Lokalen Bündnisse im nordrhein-westfälischen Rietberg und im brandenburgischen Beeskow stellen Projekte und Ideen vor, mit denen sie eine familienfreundliche Gesellschaft aktiv mitgestalten.*



FOTOS: LOKALES BÜNDNIS FÜR FAMILIE SAMTGEMEINDE DAHLENBURG/IRMTRAUT PRIEN; LOKALES BÜNDNIS FÜR FAMILIE RIETBERG



## 16 Gute Ideen für mehr Familienfreundlichkeit

*Im Rahmen der Entwicklungspartnerschaft „Vereinbarkeit für Eltern partnerschaftlich gestalten“ wurden zwölf Projekte umgesetzt, die Vereinbarkeit vor Ort unterstützen und neue Impulse setzen.*

**14 10 Jahre Unternehmensnetzwerk:** Gemeinsam mit den IHKn und den Lokalen Bündnissen für Familie in den Regionen hat das Netzwerkbüro viel für eine bessere Vereinbarkeit erreicht – und mit familienfreundlichen Unternehmen vor Ort starke Partner gewonnen.

**16 Entwicklungspartnerschaft I:** Zwölf Projekte – zwölf gute Ideen. Zum Abschluss der Entwicklungspartnerschaft stellen die beteiligten Lokalen Bündnisse die Erfolgsfaktoren ihrer Projekte vor.

**18 Entwicklungspartnerschaft II:** Vorteil Entwicklungspartnerschaft – drei Teilnehmende berichten, wie sie von der Entwicklungspartnerschaft profitiert haben und welche Ideen und Anregungen sie daraus mitgenommen haben.

**20 Bündnismentoren im Einsatz:** Ferienspaß für alle: Die Lokalen Bündnisse sind auch in diesem Jahr wieder bei zahlreichen Betreuungsangeboten mit im Boot. Wie sich solche Programme gut gestalten lassen, verrät Bündnismentorin Elke Rohlf-Jacob.

**21 Die Familienexperten:** Die jährliche Befragung der Lokalen Bündnisse zeigt die Stärken und Schwerpunkte des bundesweiten Netzwerks.

**22 Auf ein Wort:** Autorin Stefanie Lohaus blickt in die Zukunft – mit mehr Familienzeit und etwas zu smarten Einkaufshelfern.

**23 Checkliste NEUE Vereinbarkeit:** Wie sich Familienfreundlichkeit für Kommunen, Unternehmen und Familien ganz konkret rechnet, zeigen die Ergebnisse aktueller Studien.

Titelfotos:  
iStockphoto/SerrNovik,  
links unten: Frankenhäuser Familien Band,  
rechts unten: BMFSFJ



Aktionstag 2017

Aktionstag 2017

# Zukunft Familie – wir machen mit!

HANNOVER

## Gute Ideen! Wie Lokale Bündnisse (Familien-)Zukunft gestalten

Wünsche und Ziele rund um das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf standen beim diesjährigen Aktionstag unter dem Motto „Mehr Familie – In die Zukunft, fertig, los“ im Mittelpunkt der Aktionen der Lokalen Bündnisse für Familie, an denen sich alle Bundesländer beteiligt haben.

Mit Raketengeschwindigkeit in die Zukunft: Zum diesjährigen Aktionstag der Lokalen Bündnisse waren Ideen und Wünsche für die familienfreundliche Gesellschaft von morgen gefragt. Bei zahlreichen Aktionen in allen 16 Bundesländern wurde deutlich: Dazu haben Familien einiges zu sagen – und Lokale Bündnisse haben bereits gute Konzepte entwickelt, um das familienfreundliche Miteinander auch in Zukunft mitzugestalten.

Die rote Wunschrakete zur NEUEN Vereinbarkeit war für die Besucherinnen und

Besucher ein Hingucker bei vielen Veranstaltungen der Lokalen Bündnisse im Rahmen des diesjährigen Aktionstags. Neben Familien gehörten auch zahlreiche Bündnispartner und Unternehmensvertreter zu den Gästen der Aktionen rund um den Tag der Familie am 15. Mai. Passend zum Motto „Mehr Familie – In die Zukunft, fertig, los“ standen dabei Fragen im Mittelpunkt wie: Was wünschen sich Familien in der Zukunft, damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf besser gelingt? Was erwarten sie von neuen Technologien und flexiblen Arbeitsmodellen an Erleichterungen im Familienalltag? Und mit welchen Maßnahmen lässt sich eine familienfreundliche Kultur vor Ort weiter stärken?

Auch das Bündnis für Familie im hessischen Lahn-Dill-Kreis lud mit der Aktion „Wunschrakete“ Bürgerinnen und Bürger dazu ein, Ideen, Verbesserungsvorschläge und natürlich Wünsche für mehr Familienfreundlichkeit in der Region zu Papier zu bringen. „Mit einer Umfrage haben wir die Ideen der Familien vor Ort gezielt erfasst. Das war für uns auch eine schöne Gelegenheit für den direkten Austausch mit den Familien in unserem Landkreis. Die gewonnenen Anregungen möchten wir in die Bündnisarbeit integrieren“, erzählt Bündnis Koordinatorin Meike Menn.

Blick in die Zukunft: Spaß beim Aktionstag des Lokalen Bündnis für Familie Dahlenburg

FOTO: LOKALES BÜNDNIS FÜR FAMILIE SAMT GEMEINDE DAHLENBURG

Impulse aus dem Programm „Mein Hannover 2030“ und viele Ideen aus dem Großstädtenetzwerk der Familienbündnisse: In Hannover hat sich vieles für eine familienfreundliche Stadt entwickelt. Dazu gehört das Neu-Denken ganzer Stadtteile: Welche Infrastrukturen brauchen Familien mit Kindern und Jugendlichen, was ist für ältere Menschen besonders wichtig? „Der Fachbereich Senioren plant in einigen Stadtteilen demografiegerechte Modellquartiere. Dabei stehen auch Smart-Home-Konzepte im Fokus“, so Bärbel Kuhlmeier, zuständig für das „Forum Familie“ und den Bereich Familienmanagement. Das Ziel, eine Stadt der kurzen Wege für Familien zu sein, hat Hannover unter anderem mit dem Stadtteil Kronsberg beispielhaft umgesetzt. Schulen, ÖPNV und soziale Infrastrukturen liegen hier nah beieinander. „Dabei wurden von Anfang an die Bürgerinnen und Bürger in einem Dialog in den Planungsprozess mit einbezogen.“ Der Bereich Familienmanagement

fungiert als Schnittstelle zwischen Betrieben und Stadtverwaltung. Bärbel Kuhlmeier berät Unternehmen zum Thema Vereinbarkeit. Informationen zu und Vermittlung von Kinderbetreuungsmöglichkeiten sowie die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf gehören zu den Schwerpunkten, zudem öffnen sich immer mehr Unternehmen für flexible Arbeitsmodelle. „Auch die Notfallbetreuung für Kinder oder pflegebedürftige Angehörige ist ein wichtiges Thema.“

Impulse rund um das Thema Familie gewinnt das „Forum Familie“ auch von anderen Lokalen Bündnissen. Bärbel Kuhlmeier: „Im Netzwerk der Lokalen Bündnisse schauen wir uns nach guten Anregungen um. Dazu gehört zum Beispiel in Aachen die Checkliste für familienfreundlichen Städtebau. Von der Ferienbörse Heidelberg haben wir ebenfalls Impulse für unsere eigenen Ferienprogramme gewonnen.“

In Saarbrücken hatte das Lokale Bündnis zum Aktionstag seine 50 Bündnispartner zum Unternehmensfrühstück in den Räumen des Energieversorgers VSE AG eingeladen. Auf Wunschsternen konnten die Teilnehmenden ihre Anregungen zur Bündnisarbeit zu Papier bringen. Eingeladen waren auch Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik sowie Unternehmenspartner des Lokalen Bündnisses. In einer moderierten Diskussionsrunde ging es unter anderem um die Unterstützung von Beschäftigten mit Pflegeaufgaben. Ein Thema, das auch für die Medien interessant ist: In einem Radiobeitrag anlässlich des Aktionstages ging Bündnis Koordinatorin Mirjam Altmeier-Koletzki auch auf die zunehmend pflegesensible Personalpolitik von vielen Partnerunternehmen ein. Im Rahmen des Aktionstages wurden auch sechs neue Bündnispartner begrüßt. In Bielefeld wurden im Rahmen des Aktionstages vier Unternehmen mit dem Prädikat „Ausgezeichnet Familienfreundlich“ für eine systematische familienbewusste Personalpolitik vom Oberbürgermeister der Stadt

Bielefeld, Pit Clausen, und dem Bielefelder Bündnis für Familie ausgezeichnet. „Die Unternehmen haben die Jury mit ihren vielfältigen, der jeweiligen Unternehmenssituation angepassten Lösungen überzeugt. Dazu gehören firmeneigene Kinderbetreuungsangebote, Arbeitszeitregelungen, die in Einklang mit den individuellen Bedürfnissen der Beschäftigten gebracht werden, Beteiligung an Kita-Beiträgen und Förderung der Elternzeit auch für Väter“, so Bündnisprecherin Angela Rehorst.

Im thüringischen Eisenach wurde am 15. Mai gefeiert: An diesem Tag wurde das „Lokale Bündnis für Familie in der Wartburgregion“ gegründet und stellte sich vor. Das bereits bestehende Lokale Bündnis für Familien Wartburgkreis schließt sich in Zukunft mit der Stadt Eisenach zu diesem neuen Bündnis zusammen. „Unser Motto ist: Familie ist da, wo Menschen füreinander sorgen“, so Dr. Anne Röthig, Projektleiterin beim Schulungshaus Ziola GmbH, die von Anfang an in der Steuerungsgruppe dabei war.

Mehr als  
730  
Aktionen!

Rund  
1.100  
Medien-  
berichte





## VOGELSBERGKREIS

## Gute Ideen! Wie Lokale Bündnisse (Familien-)Zukunft gestalten

Um für eine Vielzahl von Zukunftsthemen den passenden Rahmen zu finden, hat sich das Lokale Bündnis im Vogelsbergkreis breit aufgestellt. Eine familienfreundliche Kultur vor Ort beständig weiterzuentwickeln, heißt für die Bündnisaktiven vor allem, die sich wandelnden Bedürfnisse von Familien im Blick zu haben. „Unter anderem wurden in den vergangenen Jahren neue Handlungsfelder gegründet, darunter ‚Migration und Integration‘. Im Handlungsfeld ‚Gesundheit und Pflege‘ bildete das Thema Demenz von Anfang an einen Schwerpunkt“, so Hans-Dieter Herget, Sprecher des Familienbündnisses.

Um das Thema demografischer Wandel unter einem anderen Blickwinkel zu verorten, entstand die Idee der generationsübergreifend ausgerichteten Gesundheits- und Bewegungstage, die das Lokale Bündnis alle zwei Jahre mit Partnern aus der Region an einem Wochenende anbietet.

So gab es vor zwei Jahren zum Beispiel das Generationenpicknick „Wir bewegen uns aufeinander zu“ als gemeinsames Angebot von Stadtjugendparlament und Seniorenbeirat der Kreisstadt Lauterbach.

Im Rahmen des diesjährigen Aktionstages hat das Lokale Bündnis das Aktionswochenende „VulkanBewegung“ mit Bewegungsangeboten für alle Altersgruppen auf die Beine gestellt. „Die Idee war, jungen und älteren Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, etwas für ihre Gesundheit zu tun – und das mit dem Bewusstsein, dass zeitgleich im ganzen Vogelsbergkreis Menschen in Bewegung sind“, so Hans-Dieter Herget. „Und die Aktionen können auch eine Inspiration sein: Wenn zum Beispiel ein bestimmtes Angebot gut angenommen wird, kann ein Verein oder ein Unternehmen daraus ein regelmäßiges Angebot machen. Vereine können über die Aktion auch Nachwuchs gewinnen“, so Sandra Obenhack.

Mit im Boot sind auch der Landkreis, die Stadtverwaltung und das Deutsche Rote Kreuz. Ansprechpartnerinnen für das Bündnis in diesem Jahr sind die Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Eisenach, Ulrike Quentel, und des Wartburgkreises, Monika Wagner. Zur Auftaktveranstaltung waren dann auch gleich Ideen und Anregungen für die künftige Arbeit des Bündnisses gefragt: In einem „Marktplatz für Engagement“ konnten sich die Gäste in drei Workshops einbringen. „Wir haben in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung viele regionale Unternehmen eingeladen. Weitere Einladungen gingen unter anderem an den Landkreis, die Stadtverwaltung, das Jobcenter und die Arbeitsagentur, Beratungsstellen, Kammern wie die HWK und IHK sowie die Kreishandwerkerschaft“, so Anne Röthig. Ein breites Fundament also an Multiplikatoren, die sich zu den drei Handlungsfeldern des Bündnisses einbringen können: „Vereinbarkeit Familie und Arbeitswelt“, „Stärkung von Familien“ und „Unterstützung des Wirtschaftsstandortes Wartburgregion“. „Gemeinsam wollen wir mit starken Partnerinnen und Partnern aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft neue Wege gehen und bürgerschaftliches Engagement fördern“, so Ulrike Quentel.

Das Lokale Bündnis für Familie Herzogenrath hat in diesem Jahr gleich mehrere Aktionstagsangebote für Familien vor Ort umgesetzt, eingebettet in den Familientag der Städteregion Aachen. „Die Wunschrakete haben wir bewusst für einen Familientag eingeplant. Im Rahmen der Aktion möchten wir auch Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund Gelegenheit geben, ihre Wünsche rund um das Thema Familie zu äußern“, erklärt Bündniskoordinatorin und Mentorin Birgit Kuballa. Groß und Klein konnten in Herzogenrath ihrer Kreativität zudem freien Lauf lassen und eine Bodenzeitung gestalten, bei der es um die Chancen der Digitalisierung ging: Was bedeuten digitale Lösungen für Familien im Alltag, in welcher Hinsicht lässt sich Vereinbarkeit damit vielleicht besser gestalten?

Bei der Veranstaltung „Wundersam anders – grenzenlos“, einem Erlebnis- und Spieltag für die ganze Familie, gestaltete das Familienbündnis Bayreuth gemeinsam mit dem Jugendkulturzentrum „Wundersam anders e.V.“ und Kooperationspartnern eine Familienparcours-Station unter dem Motto „Wunschsterne“. „Hier konnten Eltern und Kinder spielerisch gegeneinander antreten, und wenn

FOTOS: SOLARIS FÖRDERZENTRUM FÜR JUGEND UND UMWELT GEMBH SACHSEN (OBEN); BÜNDNIS FÜR FAMILIE IN VREDEN/JUTTA DECHERING (MITTE); BÜNDNIS FÜR FAMILIE/REGIONALVERBAND SAARBRÜCKEN (UNTEN)

alle Hindernisse überwunden sind, ihre persönlichen Wunschsterne ausfüllen“, erzählt Bündniskoordinatorin Siglinde Seidler-Rieß. Väterfreundlichkeit ist ein weiteres Zukunftsthema, das mittlerweile von vielen Lokalen Bündnissen aufgegriffen wird. Die Lokalen Bündnisse Bruchsal und Essen stellten den Schwerpunkt „Väter“ im Rahmen des Aktionstags in den Mittelpunkt. In Essen wurden dabei Möglichkeiten thematisiert, berufstätige Väter zu stärken und partnerschaftliche Vereinbarkeit im Beruf zu fördern. Um engagierte Unternehmen zu würdigen, zeichnet Essen auch in diesem Jahr wieder Betriebe im Rahmen des „Essener Audit – familienfreundliches Unternehmen“ aus.

Im Zuge des diesjährigen Aktionstages hat das Bündnis für Familie im Werra-Meißner-Kreis gezielt lokale Unternehmen angesprochen. „Wir möchten verstärkt neue Unternehmen als Bündnispartner gewinnen und das Thema Vereinbarkeit platzieren. Deshalb haben wir uns mit der Aktionstagsveranstaltung bewusst an Unternehmen und insbesondere Führungskräfte gewandt“, so Bündniskoordinatorin Ilona Friedrich. Gemeinsam mit der IHK Kassel-Marburg, der Kreishandwerkerschaft Werra-Meißner, der Wirtschaftsförderung und der Sparkasse Werra-Meißner hat das Lokale Bündnis zu einer Abendveranstaltung eingeladen. In einem Vortrag beleuchtet Zukunftsforscher Prof. Dr. Holger Bonin die Frage „Wie werden Familien in 20 Jahren leben und arbeiten?“ und ging dabei insbesondere auf Perspektiven ein, wie Eltern künftig Erwerbs- und Sorgearbeit besser vereinbaren können. Dabei ging es auch um die Digitalisierung der Arbeitswelt und die damit verbundene Frage, ob diese mehr Freiräume für das Familienleben schaffen kann. In einem weiteren Vortrag gab Dr. Roswitha Wöllenstein von der IHK Kassel-Marburg einen Ausblick zum Thema Fachkräftesicherung im ländlichen Raum. An die Abendveranstaltung will das Bündnis für Familie in der weiteren Bündnisarbeit anknüpfen, um Unternehmen für das Bündnis zu gewinnen. „Künftig wäre es zum Beispiel denkbar, unsere Auszeichnung für soziale Verdienste auch an Unternehmen zu vergeben, die sich für Familienfreundlichkeit einsetzen, und so das Thema Vereinbarkeit in den Fokus zu rücken.“

Die Lokalen Bündnisse in Chemnitz und Vreden gaben der Wunschrakete die Wünsche von Familien für die Zukunft mit auf den Weg. In Saarbrücken lud das Lokale Bündnis für Familie zum Aktionstag seine 50 Bündnispartner zum Unternehmensfrühstück ein.



## Zukunfts-Bündnis 2030

Der diesjährige Aktionstag unter dem Motto „Mehr Familie – In die Zukunft, fertig, los“ fügt sich in das Projekt „Zukunfts-Bündnis 2030“ ein. Dieses wurde 2016 mit dem Ideenaufwurf, dem Kreativworkshop und der zentralen Fachveranstaltung „Perspektive Zukunft: Lokale Bündnisse für Familie“ gestartet. Zentrale Fragestellungen des Projekts sind: Wie sieht das Familienleben in der Zukunft aus, und wie können die Lokalen Bündnisse Familien auch in Zukunft unterstützen? Eine Plattform für Diskussionen rund um das Thema bietet die Online-Community.

[Mehr zum Projekt „Zukunfts-Bündnis 2030“ finden Sie ab Seite 10.](#)  
[Mehr zur Community lesen Sie auf Seite 13.](#)

Aktionen  
in allen  
16 Bundes-  
ländern



# Mehr Familie – In die Zukunft, fertig, los

**Zukunft ist da, wo Familien sind. Eltern und Pflegende brauchen aber Unterstützung, um Familienaufgaben und Beruf vereinbaren zu können. Lokale Bündnisse sind dafür gut für die Zukunft aufgestellt – zwei Praxisbeispiele.**

**F**it für die Zukunft: Viele Eckpunkte der NEUEN Vereinbarkeit sind bereits heute in die Bündnisarbeit integriert. Fachkräftesicherung, die digitale Agenda und Lebensqualität für Familien vor Ort gehören zu den Handlungsfeldern in der Bündnispraxis. Mit Projekten und Infoveranstaltungen zu modernen Arbeitszeitmodellen oder zur Väterfreundlichkeit unterstützen Lokale Bündnisse die regionale Wirtschaft und fördern eine Partnerschaft auf Augenhöhe zwischen Beschäftigten und Arbeitgebern. Im Rahmen des Projekts „Zukunfts-Bündnis 2030“ haben zahlreiche Ideen und Anregungen der Akteurinnen und Akteure gezeigt, dass Lokale Bündnisse sich wandelnde Anforderungen aufgreifen und Familien und Unternehmen dabei unterstützen, Entwicklungen aktiv mitzugestalten.

Lokale Bündnisse sind Impulsgeber für gesellschaftliche Netzwerke, die alle Generationen einbeziehen, für eine familiengerechte Stadtinfrastruktur und bessere Mobilitätslösungen. Fragen der partnerschaftlichen Vereinbarkeit sind ebenso Thema der Zukunftsagenda wie Demenz- und Pflegeberatung. Ein weiterer Zukunftstrend betrifft die Bündnispartner: Neben Vereinen gehören zu den Netzwerken auch immer mehr Unternehmen, die als familienfreundliche Arbeitgeber im Wettbewerb um Fachkräfte punkten können. Die Lokalen Bündnisse in Beeskow und Rietberg haben sich am Projekt „Zukunfts-Bündnis 2030“ beteiligt und berichten über Zukunftsthemen, die bereits heute Teil der Bündnisarbeit sind.

## Familienbündnis Beeskow

Die Bündnisarbeit der Zukunft schließt auch in Beeskow mehrere Schwerpunkte mit ein. „Wir wollen das 'Wir-Gefühl' unserer Region stärken und so Herausforderungen gemeinsam schneller angehen können – zum Beispiel bei der Unterstützung junger Familien oder der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund“, so Bündniskoordinator Dieter Siegesmund. „Als Lokales Bündnis möchten wir Unternehmen beim Thema Fachkräftesicherung noch mehr unterstützen. Eine Idee ist, Unternehmens- und Ausbildungstage gemeinsam mit regionalen Betrieben und Institutionen auf die Beine zu stellen.“ Um die Brandenburger Region für Familien attraktiver zu machen, will das Bündnis auch das Engagement in den Bereichen regionaler Tourismus und Sport ausbauen, zum Beispiel im Rahmen von Zukunftsforen zu diesen Schwerpunkten. Mit dem „Bäderbus“ wurde ein preisgünstiges Freizeitangebot für Familien etabliert: Der Bus fährt samstags beliebte Erlebnisbäder in der Region an. Ein Ferienkalender mit allen Angeboten und Terminen bietet Eltern eine Planungshilfe. „Unsere Bündnisarbeit ist generationenübergreifend: Da Beeskow älter wird, schließt das Familien mit Kindern ebenso ein wie Senioren. Wir arbeiten mit dem Seniorenbeirat zusammen und wollen uns mit Institutionen wie der AWO und dem DRK weiter vernetzen. Ab dem kommenden Jahr ist ein gemeinsamer Flyer für Vereine, Institutionen und kommunale Einrichtungen geplant, die sich darin mit Veranstaltungen, Öffnungszeiten und wichtigen Informationen für Familien vorstellen können.“



## „Gute Ideen beginnen mit kleinen Schritten“

Im Interview geht die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesfamilienministerium, Caren Marks, auf Gestaltungschancen der Lokalen Bündnisse für eine familienfreundliche Gesellschaft ein.

**Für das „Zukunfts-Bündnis 2030“ haben sich Bündniskoordinatorinnen und -koordinatoren mit vielen Ideen eingebracht. Was sind für Sie wichtige Eckpunkte der künftigen Ausrichtung der Lokalen Bündnisse für Familie?**

CAREN MARKS: Die Rückmeldungen zeigen eindrucksvoll, dass die Lokalen Bündnisse als breit aufgestellte Netzwerke Zukunftsthemen für eine familienfreundliche Gesellschaft aufgreifen. Gute Vereinbarkeitslösungen in einer zunehmend digitalen und mobilen Arbeitswelt gehören ebenso dazu wie Impulse für ein generationengerechtes Lebensumfeld. Die Ansätze aus den Lokalen Bündnissen und speziell aus der Entwicklungspartnerschaft haben bewiesen, dass gute Ideen für mehr Familienfreundlichkeit oft mit kleinen Schritten beginnen. Zum Beispiel bei Konzepten zur Randzeitenbetreuung. Hier greifen eine bedarfsgerechte Umsetzung vor Ort und die Familienpolitik ineinander: Über unser Bundesprogramm KitaPlus wird bereits an rund 300 Standorten eine Randzeitenbetreuung angeboten.

**Wo sehen Sie die zentralen Zukunftsthemen für eine familienfreundliche Gesellschaft?**

MARKS: Vereinbarkeit muss zunehmend in einem weiteren Kontext gedacht werden, in dem auch das Lebens- und Arbeitsumfeld

von Pflegenden einbezogen wird. Viele Lokale Bündnisse haben den Bedarf erkannt, der durch die demografische Entwicklung weiter wachsen wird. Und auch, dass Väter sich zunehmend Unterstützung und passende Angebote wünschen, wenn es um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf geht, spiegelt sich bereits in vielen Bündnisprojekten und in den aktuellen Beiträgen der Entwicklungspartnerschaft wider.

**Wir sprechen vom „Zukunfts-Bündnis 2030“, damit ist ja auch ein Generationenwechsel verbunden: Wie können Lokale Bündnisse den Staffelstab übergeben?**

MARKS: Genau dieses Weiterdenken und Anknüpfen an Erreichtes ist ja eine große Stärke der Lokalen Bündnisse: Sie greifen Trends rund um das Thema Vereinbarkeit auf und holen neue Partner mit ins Boot. Wir wollen die Bündnisakteurinnen und -akteure weiterhin dabei unterstützen, die Lokalen Bündnisse fit zu machen für die Zukunft – dazu gehört auch, beständig neue Aktive für die Bündnisarbeit zu gewinnen und das Netzwerk um Partner in Unternehmen, Vereinen und Verbänden vor Ort zu erweitern.

## Lokales Bündnis Rietberg

Die Bündniskoordinierungsstelle im städtischen Familienzentrum Rietberg setzt auf eine Betreuung, die sich an der Lebensrealität von Familien orientiert. „Wir merken, dass der Bedarf an Randzeiten- und U3-Betreuung in den vergangenen Jahren rasch gewachsen ist“, erzählt Bündniskoordinator Martin Hillemeier. Kita-Ausbau, Spielgruppen und viele Tagesmütter gehören zu den Eckpfeilern des Betreuungsangebots in der nordrhein-westfälischen Stadt. „Uns geht es darum, das Zusammenleben der Generationen zu gestalten. Das fängt bei der Grundstücksentwicklung an, dazu gehört ein Wohnungsmix für Alleinstehende, Ältere und Familien mit bezahlbarem Wohnraum.“ Ein Zukunftsprojekt ist auch das als Mehrgenerationenhaus zertifizierte Familienzentrum, das unter anderem ein Leihgroßeltern-Projekt als pädagogisches Angebot etabliert hat. „Mit der Demenzberatung haben wir außerdem ein Beratungsangebot, das mit Blick auf den demografischen Wandel immer wichtiger wird.“

Auch Väterfreundlichkeit in der Arbeitswelt ist ein Thema, das in der Bündnispraxis eine zunehmend wichtige Rolle spielt. „Inzwischen haben viele Väter, insbesondere im öffentlichen Dienst, die Möglichkeit, flexible Teilzeitmodelle zu nutzen. Aber um hier noch mehr Wissen zu schaffen, was möglich ist, und um Vätermonate und Elternzeit gemeinsam mit dem Arbeitgeber richtig zu planen, braucht es eine frühzeitige Information und gute Beratung.“

Der gute Draht zu Unternehmen wird kontinuierlich ausgebaut: Die Stadt Rietberg unterstützt auch den Wettbewerb „Familie gewinnt“, den die Wirtschaftsförderung des Landkreises Gütersloh ins Leben gerufen hat. Viele Rietberger Unternehmen gehörten bereits zu den Preisträgern. Für die Zukunft will das Lokale Bündnis sein Informations- und Beratungsangebot weiter ausbauen. Auch neue Modell-Projekte sind denkbar: Zum Beispiel, um Allein-erziehende oder Pflegende zu unterstützen oder um familiengerechte und generationenverbindende Wohnangebote zu schaffen.

Aus der Praxis

# Gute Ideen – gut präsentiert

Ideen gesucht? Das Workshop-Kit unterstützt Sie bei Ihren Bündnisaktivitäten. Mit praktischen Tipps können Sie Ihr Bündnis und dessen Arbeitsschwerpunkte vorstellen oder neue Projekte und Veranstaltungsangebote entwickeln.

ElterngeldPlus, Vätermonate, Pflege und Beruf, Demenz – Lokale Bündnisse für Familie informieren über eine Vielzahl von Themen, die Familien und Unternehmen im Alltag betreffen. Im Rahmen eines Workshops lassen sich komplexe Themen am besten bearbeiten beziehungsweise Bündnispartnern, Unternehmen und Familien vorstellen. Um

für Veranstaltungen den passenden Rahmen zu finden und Partner mit ins Boot zu holen, bietet das Workshop-Kit praktische Tipps und Ideen. Verschiedene Vorlagen und gute Beispiele lassen sich ganz nach Bedarf für eigene Bündnisideen nutzen. Im Workshop-Kit finden Sie die wichtigsten Informationen und Umsetzungsvorschläge auf einen Blick.



Ideen  
vermitteln

Mit den Folien können Sie möglichen Partnern präsentieren, wofür die Lokalen Bündnisse stehen. Welche Handlungsfelder werden bearbeitet? Wie können Regionen für Familien attraktiver werden? Welche Angebote gibt es – Veranstaltungen, Beratung, Informationsmaterial?




Das Workshop-Kit können Sie in der Online-Community herunterladen. Bei Fragen und Anregungen steht Ihnen die **Servicestelle** unter **030/39927-3433** sowie **info@lokale-buendnisse-fuer-familie.de** zur Verfügung.

Aus der Praxis



Informationen  
bereitstellen

Für Bündnisveranstaltungen gibt es einen Überblick über mögliche Formate und Abläufe. Tipps aus der Praxis unterstützen Sie bei der Unternehmensansprache – so vermitteln Sie den Mehrwert von familienfreundlichen Maßnahmen.



Impulse  
setzen

Die Folien ermöglichen es Ihnen, Zukunftsthemen wie Digitalisierung in der Arbeitswelt, väterfreundliche Personalpolitik und NEUE Vereinbarkeit selbst vorzustellen.

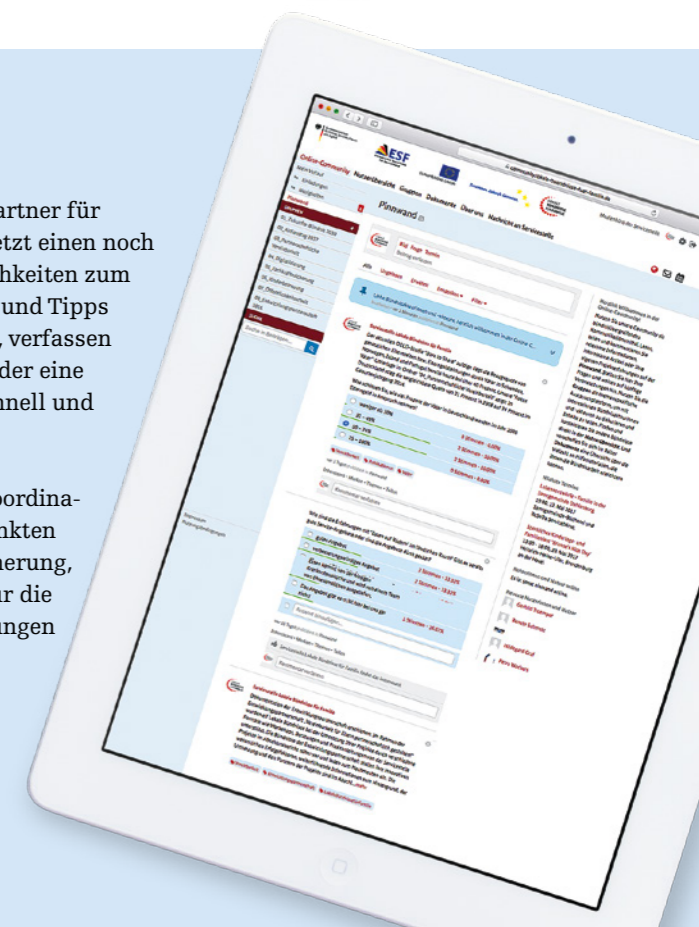
## Online-Community – vernetzt mit Bündnisaktiven in ganz Deutschland

Gute Ideen teilen, Erfahrungen austauschen und den richtigen Ansprechpartner für Fachthemen finden: Mit der Online-Community haben Lokale Bündnisse jetzt einen noch direkteren Draht zueinander. Die Plattform bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten zum Networking. Die Online-Community erlaubt den schnellen Blick auf News und Tipps rund um die Bündnisarbeit. Community-Mitglieder können Beiträge lesen, verfassen und kommentieren. Ein direkter Austausch zu einem bestimmten Thema oder eine kurze Umfrage zu Erfahrungen? Kein Problem, in der Community kann schnell und unkompliziert kommuniziert werden.

Auf der Online-Plattform können sich die Bündniskoordinatorinnen und -koordinatoren zum Beispiel in Gruppen zusammenfinden und zu Themenschwerpunkten wie Partnerschaftliche Vereinbarkeit, Digitalisierung, Väter, Fachkräftesicherung, Kinderbetreuung oder Öffentlichkeitsarbeit austauschen. Nützlich auch für die Veranstaltungsplanung – beispielsweise zum Aktionstag – oder für Anregungen zu neuen Projekt- und Kooperationsmöglichkeiten.

Hier geht es zur Online-Community:

<https://lokale-buendnisse-fuer-familie.de/login-community.html>





# 10 Jahre: Netzwerk für Vereinbarkeit

Das Unternehmensnetzwerk feiert in diesem Jahr rundes Jubiläum. Gemeinsam mit den IHKn und den Lokalen Bündnissen für Familie in den Regionen hat das Netzwerkbüro viel für eine bessere Vereinbarkeit erreicht – und mit familienfreundlichen Unternehmen vor Ort starke Partner gewonnen.

NEUE Vereinbarkeit, innovative Arbeits- und Karrieremodelle, familienbewusste Unternehmenskultur: Das ist die Bilanz aus zehn Jahren Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“. 2007 hatte das Bundesfamilienministerium das Netzwerk zusammen mit dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag ins Leben gerufen.

Heute setzen sich bundesweit rund 6.500 Unternehmen aller Branchen und Größenordnungen für eine bessere Vereinbarkeit von

Familie und Beruf ein – unterstützt von den großen Arbeitgeberverbänden und dem Deutschen Gewerkschaftsbund.

## Vom Mütterthema zur NEUEN Vereinbarkeit

„Als wir angefangen haben, war Vereinbarkeit in der öffentlichen Wahrnehmung ein Thema für junge Mütter“, sagt Kirsten Frohnert, Leiterin des Netzwerkbüros „Erfolgsfaktor Familie“. Das ist heute grundlegend anders: Die NEUE Vereinbarkeit setzt viel stärker auf eine partnerschaftliche Aufteilung von Erwerbs- und Familienarbeit zwischen Frauen und Männern. Infolgedessen rückt auch eine väterorientierte Personalpolitik in den Fokus. Vereinbarkeit im Zeichen von Industrie 4.0 und eine vereinbarkeitsorientierte Unternehmenskultur sind Themen am Puls der Zeit.

Vor diesem Hintergrund haben sich auch die Angebote des Netzwerkbüros in den vergangenen Jahren erweitert. „Wir sorgen nicht nur dafür, dass unser Netzwerk stetig wächst, sondern wir tauschen uns mit den Mitgliedsunternehmen aus und vernetzen sie untereinander“, berichtet Kirsten Frohnert. „So schaffen wir eine einzigartige Plattform für gute Praxis und innovative Entwicklungen. Gerade für kleine und mittlere Unter-

## Günzburg: Offenes Gespräch, viele Wege

Gerade für Handwerksbetriebe ist es eine Herausforderung, ihren Beschäftigten eine gute Vereinbarkeit für Familie und Beruf zu ermöglichen. „Unsere Lösungen müssen individuell funktionieren“, sagt Ferdinand Munk, Geschäftsführer der Günzburger Steigtechnik GmbH in Bayerisch Schwaben. „Wir prüfen in jedem Einzelfall, was zum jeweiligen Arbeitsplatz passt.“ Das aber setzt voraus, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter offen über ihre Anliegen sprechen. Auch deshalb engagiert sich das Unternehmen bei „Erfolgsfaktor Familie“. „Wir wollen zeigen, dass Vereinbarkeit für uns kein Modethema ist“, so Ferdinand Munk. Von Home-Office bis zur Ferienbetreuung setzt der Handwerksbetrieb

mit etwa 250 Beschäftigten eine enorme Bandbreite an Maßnahmen für eine bessere Vereinbarkeit um. Kostenlose Kinderbetreuungen werden vor Ort organisiert. Junge Väter bekommen die Elternzeit aktiv vorgeschlagen. Das Lokale Bündnis für Familie im Landkreis Günzburg hat das Unternehmen für sein Engagement mit dem Förderpreis „Beruf & Familie“ ausgezeichnet. Für Ferdinand Munk sind starke Netzwerke entscheidend. „Wir sind darauf angewiesen, dass uns wichtige Informationen zu neuen Gesetzen oder innovativen Praxisbeispielen erreichen, ohne dass wir lange danach suchen müssen. Auch deshalb lohnt sich für uns das Engagement bei ‚Erfolgsfaktor Familie‘.“

nehmen kann das als Blaupause dienen.“

Mit Erfolg: Insbesondere die Unternehmen haben dazu beigetragen, den Begriff Vereinbarkeit zu erweitern, hat Silke Arnold, Bündniskoordinatorin im Landkreis Limburg-Weilburg, beobachtet. „Wenn die Unternehmen vom Fachkräftemangel sprechen, haben sie natürlich ganz andere Möglichkeiten, das Thema auf die Agenda zu setzen.“

## Vom Pilotprojekt zum Serienmodell

Allerdings ist eines über die zehn Jahre immer gleich geblieben: „Wir sagen den Unternehmen nicht, was sie tun sollen. Wir ermutigen sie, vor Ort bedarfsgerechte Lösungen zu finden, dabei Neues auszuprobieren, über ihre Ergebnisse zu reden und bewährte Praxis zu verbreiten“, sagt Kirsten Frohnert.

So ist zum Beispiel in Weilburg die Kita der Wirtschaft „Unterm Sternenhimmel“ entstanden. Kein Unternehmen im Landkreis ist groß genug, um sich eine eigene Einrichtung leisten zu können. Also zog Dorothée Grebe von der WEILBURGER Coatings GmbH von Betrieb zu Betrieb, um Mitstreiter zu gewinnen. Schließlich schlossen sich vier Unternehmen zusammen. Gewonnen hat der Landkreis

so nicht nur 20 zusätzliche Betreuungsplätze für Kinder. „Wir beobachten, dass Unternehmen sich heute eher an größere Projekte wagen, weil sie die Möglichkeit der Kooperation gleich mitdenken“, sagt Silke Arnold.

## Vom Arbeitsmodell zur individualisierten Personalpolitik

Das Thema Vereinbarkeit wird auch in den kommenden zehn Jahren wichtig bleiben. So viel steht für Kirsten Frohnert fest: „Ich vermute, dass wir dann nicht mehr über einzelne Arbeitsmodelle sprechen, sondern über individualisierte Personalpolitik.“

Soll heißen: Jeder Mensch hat in seinem Leben den Bedarf, Beruf und Privatleben zu vereinbaren – gleich, ob es dabei um familiäre oder gesellschaftliche Verpflichtungen geht, ein Hobby oder eine Weiterbildung. „Gute Lösungen entstehen in starken Netzwerken vor Ort“, sagt Kirsten Frohnert. „Die Lokalen Bündnisse sind seit zehn Jahren sehr wichtige Partner für uns. Und das werden sie auch bleiben.“

## Weilburg: Eine Kita für viele

Die WEILBURGER Coatings GmbH ist von Anfang an im Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ dabei. Fast ebenso lange engagiert sich Dorothée Grebe, Mitglied der Eigentümerfamilie, auch im Lokalen Bündnis für Familie. Denn: „Unsere wichtigste Ressource sind Fachkräfte. Vereinbarkeit ist ein grundlegendes Bedürfnis dieser Zielgruppe. Wir können es uns einfach nicht leisten, das Thema zu ignorieren“, sagt die Unternehmerin. Als erstes Unternehmen in der Region machte sich die WEILBURGER Coatings GmbH für eine Betriebskita stark. „Mit dieser Einrichtung können wir die Öffnungszeiten besser an unsere Betriebszeiten anpassen.“ Im Allein-

gang allerdings hätte das Unternehmen mit rund 300 Beschäftigten eine eigene Kita nicht gestemmt. Also setzte sich Dorothée Grebe für ein Verbundmodell ein – zusammen mit drei weiteren Unternehmen, der Stadt Weilburg und unterstützt durch das Lokale Bündnis. Ganz bewusst tritt das Unternehmen als familienfreundlicher Arbeitgeber auf. Das Logo von „Erfolgsfaktor Familie“ und das der Lokalen Bündnisse findet sich in allen Stellenausschreibungen wieder. Dorothée Grebe: „Aufgrund unserer topografischen Lage, die eher ländlich strukturiert ist, war für viele Beschäftigte die gute Vereinbarkeit ausschlaggebend für Ihre Bewerbung bei uns.“



# Schritt für Schritt zu mehr Familienfreundlichkeit

Im Rahmen der Entwicklungspartnerschaft „Vereinbarkeit für Eltern partnerschaftlich gestalten“ wurden bundesweit Projekte der Lokalen Bündnisse gefördert, die mit besonderen Ideen bewegen: für Familien, für Städte und Gemeinden, für die Wirtschaft. Die Erfolgsfaktoren im Überblick.

Damit Vereinbarkeit im Alltag funktioniert, muss vieles passen. Die Ansprüche von Müttern und Vätern, aber auch von Pflegenden an gute Vereinbarkeitslösungen wandeln sich. Betreuungsangebote müssen zunehmend Randzeiten mit einschließen und flexible Arbeitszeiten und -orte sind inzwischen längst mehr Regel als Ausnahme. Aber auch Unternehmen sind gefordert: Immer mehr Beschäftigte wünschen sich flexible Arbeitszeitmodelle, um Familien- oder Pflegeaufgaben mit ihrem Beruf vereinbaren zu können, und Väter möchten Zeit für die Erziehung und Betreuung ihrer Kinder haben.

Mit der Entwicklungspartnerschaft „Vereinbarkeit für Eltern partnerschaftlich gestalten“ haben die Lokalen Bündnisse zahlreiche gute Ideen in die Praxis umgesetzt. Die Projekte haben die Bedarfe von Familien in den Mittelpunkt gestellt und die richtigen Partner mit ins Boot geholt – Unternehmen, kommunale Institutionen und Vereine vor Ort. So sind aus der Entwicklungspartnerschaft Leuchtturmprojekte in den Kategorien „Standortfaktor Vereinbarkeit“, „Väterfreundliche Kommunen“ und „Unterstützung bei der Fachkräftesicherung“ geworden. Die wesentlichen Erfolgsfaktoren dabei: starke Netzwerke, gute Kommunikation, flexible Angebote.

## VÄTERFREUNDLICHE KOMMUNEN

### HANAU: VATER-KIND-AKTIVITÄTEN

- ✓ **KOMMUNIKATION:** Strategische Öffentlichkeitsarbeit, Werbung für Aktivitäten wird frühzeitig geplant und zielgruppengerecht platziert.
- ✓ **NETZWERKE:** Angebote werden gemeinsam mit dem Umweltzentrum der Stadt Hanau entwickelt. Das Projekt ist auf mehrere Jahre angelegt, damit es sich etablieren kann.



## UNTERSTÜTZUNG BEI DER FACHKRÄFTESICHERUNG

### BURGENLANDKREIS: NETZWERK „AG ARBEITSWELT“

- ✓ **NETZWERK:** Um Unternehmen für familienfreundliche Maßnahmen zu sensibilisieren, werden Arbeitsmarktakteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung, Politik und dem sozialen Bereich miteinander vernetzt. Die Internetplattform dient als Informations- und Dialogforum für Unternehmen.
- ✓ **KOMMUNIKATION:** Erfolgreiche Praxisbeispiele können anderen Unternehmen helfen, eigene familienfreundliche Maßnahmen umzusetzen.

### JENA: INFORMATIONS- UND BERATUNGSSTELLE FÜR KMU

- ✓ **NETZWERK:** Um bedarfsgerechte Beratung für eine familienfreundliche Personalpolitik anbieten zu können, werden Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und dem sozialen Bereich frühzeitig eingebunden und zusammengebracht.
- ✓ **KOMMUNIKATION:** Das Lokale Bündnis wird zur Austauschplattform für alle relevanten lokalen Akteure, es sammelt aktiv Informationen und teilt dieses Wissen mit allen Beteiligten.



### WOLFSBURG: BERATUNGSSTELLE FÜR KMU ZU FAMILIENFREUNDLICHEN MAßNAHMEN

- ✓ **NETZWERK:** Durch persönliche Kontakte zu KMU wird das Beratungsangebot bekannt gemacht. So lassen sich Beratungsbedarfe ermitteln und ggf. Fachwissen für entsprechende Angebote aufbauen.
- ✓ **KOMMUNIKATION:** Ansprechendes Informationsmaterial schafft öffentliche Aufmerksamkeit.

### DAHLENBURG: KOORDINIERENDES BERATUNGSBÜRO UND DIENSTLEISTUNGS- ZENTRUM FÜR UNTERNEHMERINNEN

- ✓ **KOMMUNIKATION:** Durch aktive Medienarbeit und kreative Öffentlichkeitsarbeit wird maximale öffentliche Aufmerksamkeit geschaffen.

## STANDORTFAKTOR VEREINBARKEIT

### ETTLINGEN: ELTERN-KIND-BÜRO

- ✓ **FLEXIBILITÄT:** Die Betreuungszeiten passen sich dem Bedarf der Eltern an.
- ✓ **NETZWERKE:** Durch die Kooperation mit einer Kita vor Ort können vorhandene Infrastrukturen genutzt werden.
- ✓ **KOMMUNIKATION:** Über eine sichtbare Öffentlichkeitsarbeit wird das Angebot bekannt.

### LYCHEN: RANDZEITENBETREUUNG

- ✓ **KOMMUNIKATION:** Passgenaue Angebote für tatsächliche Bedarfe durch Gespräche mit Institutionen und Anbietern.

### DIENHEIM: SAMSTÄGLICHE KINDERBETREUUNG

- ✓ **FLEXIBILITÄT:** Kurzfristige Anmeldung der Kinder ist möglich.
- ✓ **NETZWERKE:** Schulen, die Verbandsgemeinde und Ehrenamtliche machen mit; lokale Vereine sind mit Sport-, Kultur-, Kreativ- und Naturangeboten dabei und können selbst Nachwuchs gewinnen.

### VERBUND FAMILIENFREUNDLICHER UNTERNEHMEN OLDENBURGER MÜNSTERLAND: ZUSCHUSS ZUR FERIENBETREUUNG

- ✓ **KOMMUNIKATION:** Persönliche Gespräche mit Unternehmensverantwortlichen sowie Beschäftigten mit Kindern fördern die Akzeptanz und Unterstützung des Projekts.
- ✓ **FLEXIBILITÄT:** Oft kann mit einfachen Lösungen viel erreicht werden. Eine schnelle Umsetzbarkeit und unbürokratische Hilfe unterstützen bei der Vereinbarkeit.



# Getestet und für gut befunden

Väterfreundliche Vereinbarkeitsangebote, flexible Ausbildungsmöglichkeiten für Eltern und Pflegende, Unterstützung für individuelle Berufsmodelle. Die Entwicklungspartnerschaft hat bundesweit Projekte angestoßen, die Vereinbarkeit im Alltag erleichtern und neue Impulse geben – diese Erfahrung haben drei Menschen aus Kassel, Wolfsburg und Karlsruhe gemacht.



## WOLFSBURG

Väter wollen für ihre Kinder da sein – auch für **Oliver Rosal** ist das selbstverständlich. Der Wolfsburger Ingenieur ist Vater eines siebenjährigen Sohnes und seit der Eröffnung des interkulturellen Väterbüros 2014 beim „Offenen Vätertreff“ von Wolfsburger Vätern unterschiedlichster Nationalitäten regelmäßig dabei.

### VORTEIL ENTWICKLUNGSPARTNERSCHAFT!

Im Rahmen der Entwicklungspartnerschaft (Kategorie „Väterfreundliche Kommune“) wurde das bereits bestehende interkulturelle Väterbüro samt Informations- und Weiterbildungsangeboten ausgebaut. Das Väterbüro informiert zu Themen wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Elternzeit, Scheidung oder Sorgerecht; organisatorisch ist das interkulturelle Väterbüro beim Geschäftsbereich Jugend der Stadt Wolfsburg angesiedelt.

Der Austausch in der Gruppe ist für Oliver Rosal als Vater wichtig. Die Väter diskutieren zum Beispiel über Kindererziehung oder Wertevermittlung. Veranstaltungen und Aktivitäten des Väterbüros vermitteln Anregungen, wie Väter ihre Rolle aktiver gestalten und mehr Verantwortung bei der Erziehung ihrer Kinder übernehmen können.



FOTOS: PRIVAT

## KARLSRUHE



**Siegwart Johansen** leitet den Karlsruher Vätertreffpunkt „PapaJa!“. Aus Gesprächen mit anderen Vätern und eigener Erfahrung weiß der Vater einer Tochter: Der Bedarf für väterfreundliche Vereinbarkeitsangebote ist da. Das Angebot des Karlsruher Bündnisses für Familie bietet eine Dialogplattform für den Austausch zwischen Vätern und Unternehmen.

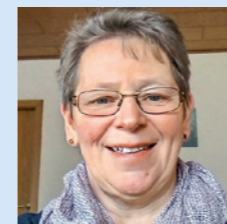
### VORTEIL ENTWICKLUNGSPARTNERSCHAFT!

Die Veranstaltung hat einen Bedarf adressiert, der für Siegwart Johansen auch zu den Erfahrungen aus dem Vätertreffpunkt gehört: Arbeitnehmer und Arbeitgeber können noch stärker für Vereinbarkeitsthemen sensibilisiert werden; oft geht es auch einfach darum, Wissen zu vermitteln: Welchen Bedarf haben Väter an Vereinbarkeitsangeboten? Welche Anforderungen sind damit für Arbeitgeber verbunden? Mit dem „Boxenstopp“ setzt das Karlsruher Bündnis für Familie die Idee eines „Kompetenztrainings für Väter“ um.

Die Praxisbeispiele haben für Siegwart Johansen gezeigt, dass sich viele Unternehmen verstärkt um das Thema Väterfreundlichkeit kümmern. Für andere Arbeitgeber können diese Beispiele Impulse geben, wie sich Elternzeit, Kontakthalteprogramme und Wiedereinstieg gestalten lassen. Für Siegwart Johansen eine besonders positive Erkenntnis: Viele große Unternehmen sehen die Elternzeit inzwischen als einen möglichen Kompetenzbaustein auf der Karriereleiter – und bieten so einen Anreiz, dass Väter eine Elternzeit selbstverständlich in Anspruch nehmen.



## KASSEL



Für **Heike Schmidt** war das Ausbildungsangebot perfekt: Die Mutter von drei erwachsenen Kindern lässt sich am Klinikum Kassel in Teilzeit zur Gesundheits- und Krankenpflegerin ausbilden. Das Angebot der Gesundheit Nordhessen Holding AG (GNH), Trägerin des Klinikums, richtet sich an Zielgruppen, die bislang keine Ausbildung absolvieren konnten, ihre Ausbildung abbrechen mussten oder aufgrund ihrer Situation aktuell keine Vollzeitausbildung absolvieren können.

### VORTEIL ENTWICKLUNGSPARTNERSCHAFT!

Für Heike Schmidt hat sich das Modell bewährt: Sie hat dank des Teilzeitmodells Kapazitäten, ihre Schwiegermutter im Alltag zu unterstützen. Zwei andere Teilnehmerinnen haben während der Ausbildung ein Baby bekommen und konnten im Teilzeitmodell ihre Ausbildung nach der Elternzeit fortsetzen. Viele Auszubildende sind Mütter, manche sind alleinerziehend oder pflegen Angehörige. Im Rahmen der Entwicklungspartnerschaft in der Kategorie „Unterstützung bei der Fachkräftesicherung“ will die GNH das Angebot noch bekannter machen.

Für Klinikum und Lokales Bündnis ergeben sich wichtige Anknüpfungspunkte: Durch die Workshops der Entwicklungspartnerschaft entsteht ein Netzwerk zu anderen Unternehmen, die individuelle Arbeits- oder Ausbildungsmodelle nutzen. Durch diesen Austausch zu Best-Practice-Beispielen lassen sich etwa neue Ideen für flexible Arbeitszeitmodelle entwickeln.





# Ferienpaß für alle

Der Sommer ist da. Dank der Lokalen Bündnisse für Familie wird es auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Angebote für die Ferienbetreuung geben.

Sommer, Sonne, Ferienzeit – eine Traumvorstellung für die meisten Schülerinnen und Schüler. Für berufstätige Eltern jedoch auch eine Herausforderung, da viele Kitas und Horte in dieser Zeit schließen. Die Lokalen Bündnisse unterstützen Familien mit zusätzlichen Betreuungsangeboten.

## Siegen: Koordinieren und beraten

Ein Ganztagsangebot in jedem Stadtteil – an jedem Ferientag, nicht nur im Sommer. Das ist das Ziel des Lokalen Bündnisses für Familie in Siegen. Das Bündnis koordiniert die Termine einzelner Anbieter wie Schulen, Kitas oder gemeinnützige Träger. Für die Eltern gibt es jeweils sechs Wochen vor allen Ferien ein Beratungsangebot. So können Familien und Anbieter langfristig planen.

## Lahn-Dill-Kreis: Betriebliche Angebote anstoßen

Ein betriebliches Angebot für die Ferienzeit hat das Lokale Bündnis im Lahn-Dill-Kreis unter Leitung der IHK Lahn-Dill angestoßen und brachte dafür Unternehmen, Sportjugend und Verwaltung an einen Tisch. Das Ergebnis: Seit 2014 gibt es den Kindersommer – ein Spiel- und Erlebnisangebot für die Kinder der Beschäftigten in den beteiligten Unternehmen. Mittlerweile halten neun Betriebe ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern während der Sommerferien den Rücken frei. Vier Wochen lang. An jedem Arbeitstag von 8 bis 17 Uhr.

## Ingolstadt: Eigene Angebote schaffen

In Ingolstadt ist das Lokale Bündnis federführend bei der Ferienbetreuung für Kinder. Ob Waldausflüge, Sport, Museum oder Techniklabor: Seit fünf Jahren stellt das Bündnis zusammen mit Schulen, Vereinen und freien Trägern ein umfangreiches Angebot für fast alle Ferien zusammen. Viele Unternehmen beteiligen sich finanziell. Die Angebote stehen allen Kindern der Stadt offen.



## „Eltern brauchen Verlässlichkeit“

Gute Ferienangebote sind kein Hexenwerk, sagt Elke Rohlfs-Jacob, Bündnismentorin und -koordinatorin des Lokalen Bündnisses im Landkreis Friesland.

### Frau Rohlfs-Jacob, wie kann die Ferienbetreuung von starken Netzwerken wie den Lokalen Bündnissen profitieren?

ELKE ROHLFS-JACOB: Die Lokalen Bündnisse sind eine unabhängige Plattform des Austauschs. Wir reden offen über Bedürfnisse, Erfahrungen und Lösungen. Die Träger erhalten einen Überblick, was Familien brauchen. Die Verwaltungen können unkompliziert auf die Konzepte schauen und Tipps geben, wo es vielleicht Fördermittel oder Unterstützung gibt. Für ein Angebot haben wir zum Beispiel eine zusätzliche Fachkraft organisiert und dadurch das Angebot für Kinder mit Beeinträchtigungen geöffnet. Ohne das Netzwerk wäre so etwas viel schwieriger.

### Was wünschen sich die Eltern denn am meisten?

ROHLFS-JACOB: Verlässlichkeit. Die Ferienangebote laufen ja außerhalb der gewohnten Strukturen. Die Familien und das Fach-

personal kennen sich häufig nicht. Wir achten darauf, dass die Angebote klar formuliert sind. Wie läuft das Programm ab? Wer genau ist für die Kinder da? Wie erreichen sich Träger und Eltern im Notfall? Stressfrei ist die Ferienbetreuung für die Eltern, wenn sie sicher sein können, dass ihre Kinder gut aufgehoben sind.

### Wie lassen sich dafür die Unternehmen ins Boot holen?

ROHLFS-JACOB: In unserem Bündnis gibt es einen Arbeitskreis für die Unternehmen. Dort spinnen wir öfter einfach ohne bestimmtes Ziel an Ideen. Jeder sagt, was ihr oder ihm zu einem bestimmten Thema durch den Kopf geht. Häufig stellen wir fest, dass sich davon mehr umsetzen lässt, als jeder für sich vorher gedacht hätte. So kommen die Dinge ins Rollen.

FOTO: LOKALES BÜNDNIS LANDKREIS FRIESLAND / BMFSFJ

# Gut aufgestellt für mehr Vereinbarkeit

Bei der jährlichen Befragung der Lokalen Bündnisse für Familie kamen auch im vergangenen Jahr wieder „Die Familienexperten“ zu Wort. Die Ergebnisse zeigen, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf nach wie vor im Fokus der Bündnisarbeit steht.

Über 8.200 laufende Projekte konnte die Bundesinitiative „Lokale Bündnisse für Familie“ im Jahr 2016 verzeichnen. Die Bündnisse haben mit ihrer Arbeit eine unverändert hohe Reichweite – so sind sie fast im gesamten Bundesgebiet angesiedelt und erreichen potenziell 65 Millionen Menschen in Deutschland. Zu den größten Stärken des Netzwerks zählt vor allem die regionale Struktur und Vernetzung. Da ist es nur passend, dass die Bündnisse sich bevorzugt mit „Kommunaler Familienzeitpolitik und einem familienfreundlichen Standort“ beschäftigen. Dies ist auch das Top-Thema der Bündnisarbeit – 82 Prozent der Bündnisse bearbeiten dieses Themenfeld. An zweiter Stelle folgen, mit jeweils 81 Prozent, die Themen „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ sowie „Erziehungsverantwortung und Bildung“.

Die Online-Befragung „Die Familienexperten“ wurde auch konzipiert, um gemeinsam neue Ideen und Lösungen für Familien zu entwickeln und um allen Lokalen Bündnissen die Möglichkeit zu geben, mit ihren Ideen und Anregungen die bundesweite Initiative noch stärker mitzugestalten. Die Kompetenzen und Erfahrungen der Bündnisakteurinnen und -akteure werden damit regelmäßig sichtbar gemacht und der Wissensaustausch innerhalb der Initiative gestärkt. Die Befragung bietet die Möglichkeit, das eigene Engagement und besondere Schwerpunktthemen sichtbar zu machen. Es entsteht ein Ideenpool, den alle Lokalen Bündnisse für Anregungen nutzen können.

Im vergangenen Jahr wurde erstmals ein deutlich kürzerer Fragebogen bereitgestellt. Die verringerte Komplexität wurde von allen Bündnis Koordinatorinnen und -koordinatoren begrüßt und unterstützte sie zusätzlich dabei, sich die Projekte und Erfolge der letzten Monate bewusst zu machen: „Durch die Online-Befragung konnte ich selbst noch einmal über unsere Bündnisarbeit reflektieren“, sagt beispielsweise Klaus Priewe, Bündnismentor und Koordinator des Lokalen Bündnisses für Familie Neu Wulmstorf.

Die Lokalen Bündnisse haben sich vielerorts durch ihr Engagement als zuverlässige Gestalter der lokalen Familienpolitik etabliert. Insgesamt kann die Initiative auf ein großes Partnernetzwerk aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zurückgreifen. Ihr zwölfjähriges Bestehen, kombiniert mit den zahlreichen durchgeführten und aktuellen Aktivitäten tragen dazu bei, dass dieses Netzwerk stetig weiterentwickelt wird.

## ZAHLEN UND FAKTEN



Mit 82 % ist das Thema „**Kommunale Familienzeitpolitik und familienfreundlicher Standort**“ Top-Thema der Bündnisarbeit. An zweiter Stelle folgen mit je 81 % „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ sowie „Erziehungsverantwortung und Bildung“.

65 Mio.



Die Lokalen Bündnisse sind fast im gesamten Bundesgebiet angesiedelt und erreichen potenziell **65 Millionen Menschen** in Deutschland.



Die Anzahl der durchschnittlichen Projekte pro Bündnis hat sich von 30 Projekten im Jahr 2015 **auf 33 Projekte** im Jahr 2016 erhöht.



# Zukunft mit / ohne Einkaufsstress

Autorin Stefanie Lohaus blickt in die Zukunft – mit mehr Familienzeit und etwas zu smarten Einkaufshelfern.

„Milch mit 1,5 % Fettanteil, Lyoner Schinkenwurst in Bioqualität, Gojibeeren-Limonade, Senf, Butter, Marmelade, Quark und Frischkäse.“ Seit ein paar Wochen haben wir einen neuen Kühlschrank. Einen, der automatisch erkennt, welcher Inhalt vorhanden ist, was fehlt und eingekauft werden muss. Die Einkaufsliste liest er mir vor, wenn ich nichts zu korrigieren habe, wird sie automatisch an den Supermarkt verschickt.

Im Anschluss werden die Waren per Drohne direkt ans Fenster geliefert. Ich bekomme eine Bestätigung mit Uhrzeit auf das Smartphone gesendet und muss nur noch das Fenster öffnen, um die Box entgegenzunehmen. Dafür muss ich das Haus gar nicht verlassen, der Großeinkauf am Samstag fällt aus. Mehr Zeit für die Familie!

Wir sind spät dran mit unserer Anschaffung. Kühlschränke dieser Art haben inzwischen fast alle. Smarte Technologie hat die Welt verändert. So sehr, dass ich mir gar nicht mehr vorstellen kann, wie es früher war. Noch vor wenigen Jahren waren die Städte verstopft mit Autos. Die Abgase waren ungesund und die Stadt war gefährlich. Andauernd kam es zu Unfällen mit Fußgängern und Fahrradfahrern.

Deswegen konnten Kinder früher nicht auf der Straße spielen und mussten rund um die Uhr bewacht werden. Heute ist das anders. Die flächendeckende Einführung der Drohnen-Technologie hat sehr viele Wege unnötig gemacht und den Autoverkehr signifikant verringert. Aus Straßen wurden Fahrradwege und Spielplätze. Die wenigen Elektro-Autos, die noch fahren, sind mit Sensoren ausgestattet und reagieren in Sekundenbruchteilen auf

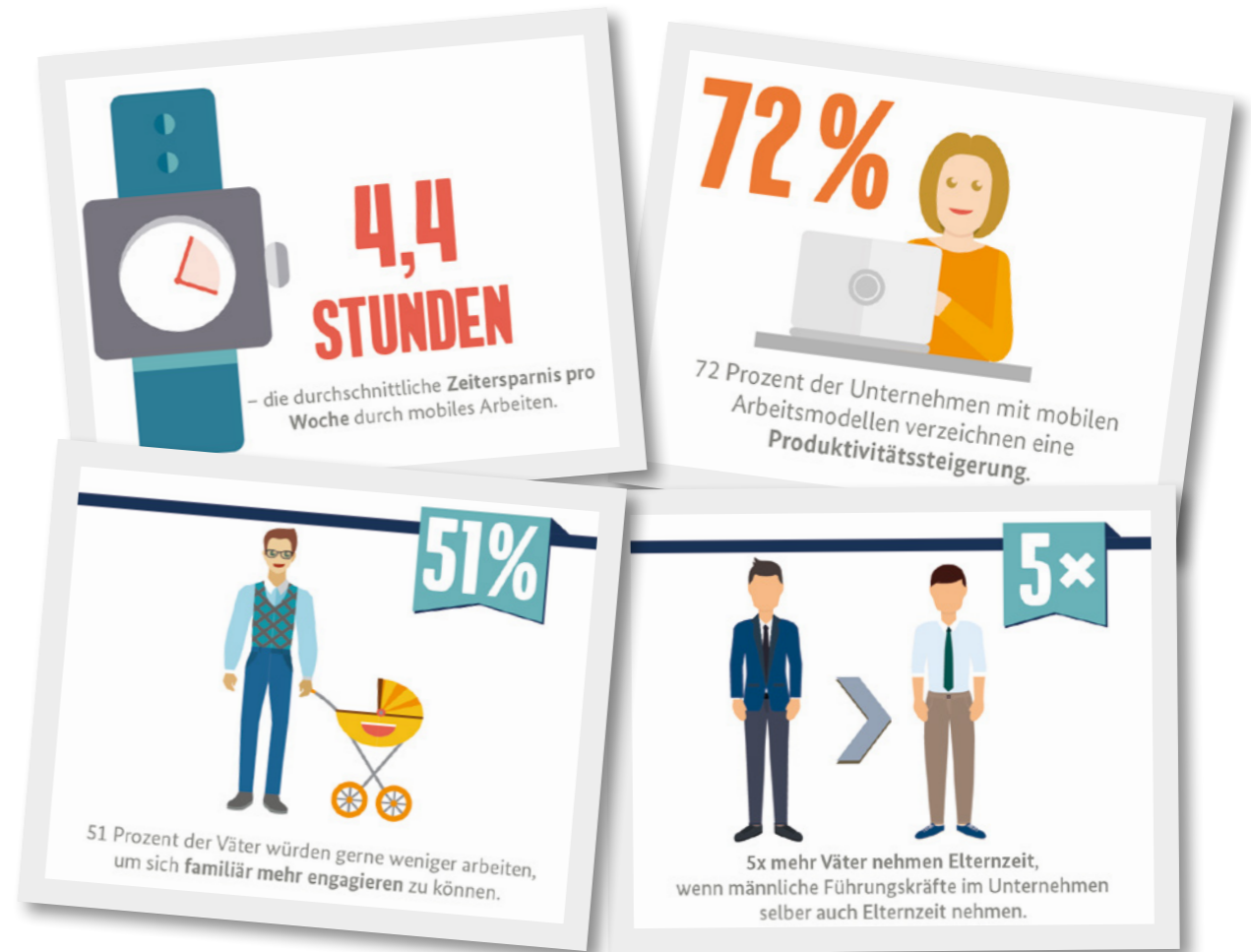
mögliche Zusammenstöße. Der Aufenthaltsort der Kinder wird mir von ihrem Handy auf mein Smartphone übertragen, ansonsten können sie nach der Schule draußen spielen, wie sie wollen. Moderne Pädagogen haben herausgefunden, dass vor allem das freie Spiel die Entwicklung und Intelligenz von Kindern fördert und die vielen Chinesisch- und Geigenlehrer, die im letzten Jahrzehnt noch en vogue waren, arbeitslos gemacht. Das Leben, vor allem für Menschen wie uns, die Beruf und Familie vereinbaren wollen, ist einfacher geworden, entspannter.

„Fr...schkkkäääsee“ stammelt es aus dem Gerät. „Frrriiischkkäääääse.“ Was ist das los? Die Kamera, die an der Außenwand des Kühlschranks angebracht ist und über die ich mit ihm kommuniziere, blinkt heftig. „Alles klar?“, frage ich. „Frischkäse“, lautet die Antwort. „Hast du die Liste abgeschickt?“ – „Ja.“ – „Ok. Eine Gojibeeren-Limonade bitte.“ Die Limonade rutscht durch die Entnahmeklappe an der Tür des Kühlschranks. Mein Handy piept: „In 30 Minuten wird Ihre Bestellung geliefert.“

Ich nehme die Limonade und gehe die Treppe hinunter, um mich vor der Tür auf der Bank zu entspannen. Auf der Straße spielen Kinder. Ich höre ein Surren am Himmel. Ich blicke in die gleißende Sonne. Ich sehe fünf Drohnen auf unser Haus zu steuern. Ich sprinte nach oben. Drohne eins landet auf der Fensterbank. Ich nehme die Box entgegen: Frischkäse. Drohne zwei bringt: Frischkäse. Drohne drei: Frischkäse. Verzweifelt nehme ich die Kisten entgegen. Als die Drohnen wieder abgereist sind, renne ich in die Küche: „Was hast du getan?“, schreie ich den Kühlschrank an. „Frischkäse war im Angebot, Stefanie“, antwortet er.

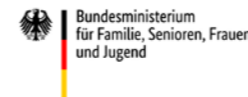
FOTO: FRANZISKA SINN

## Checkliste NEUE Vereinbarkeit



NEUE Vereinbarkeit rechnet sich: Kommunen, Unternehmen und Familien vor Ort profitieren von einem familienfreundlichen Standort. Was das in Zahlen bedeutet, zeigt die „Checkliste NEUE Vereinbarkeit“. Die Infografik mit Fakten aus aktuellen Studien finden Sie auf der Website der Lokalen Bündnisse für Familie im Bereich „Praxiswissen“.

Impressum



Abonnieren Sie

das Magazin der Lokalen Bündnisse für Familie unter:  
[www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de](http://www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de)

Abonnieren Sie

den Newsletter der Lokalen Bündnisse für Familie unter:  
[www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de/newsletter](http://www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de/newsletter)

Herausgeber:

Bundesministerium für Familie,  
Senioren, Frauen und Jugend  
11018 Berlin  
[www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)  
[info@bmfsfj-service.bund.de](mailto:info@bmfsfj-service.bund.de)

Verantwortlich: Thomas Bosch

Servicetelefon:

030 201 791 30  
Fax: 030 1 85 55 - 44 00  
Zugang zum 115-Gebärdentelefon:  
115@gebaerdentelefon.d115.de

Art.Nr.: 2BR194  
Stand: Juli 2017

Konzeption, Redaktion und Produktion:

Servicestelle Lokale Bündnisse für Familie  
Edelman.ergo GmbH  
Charlottenstraße 68 | 10117 Berlin

Druck:

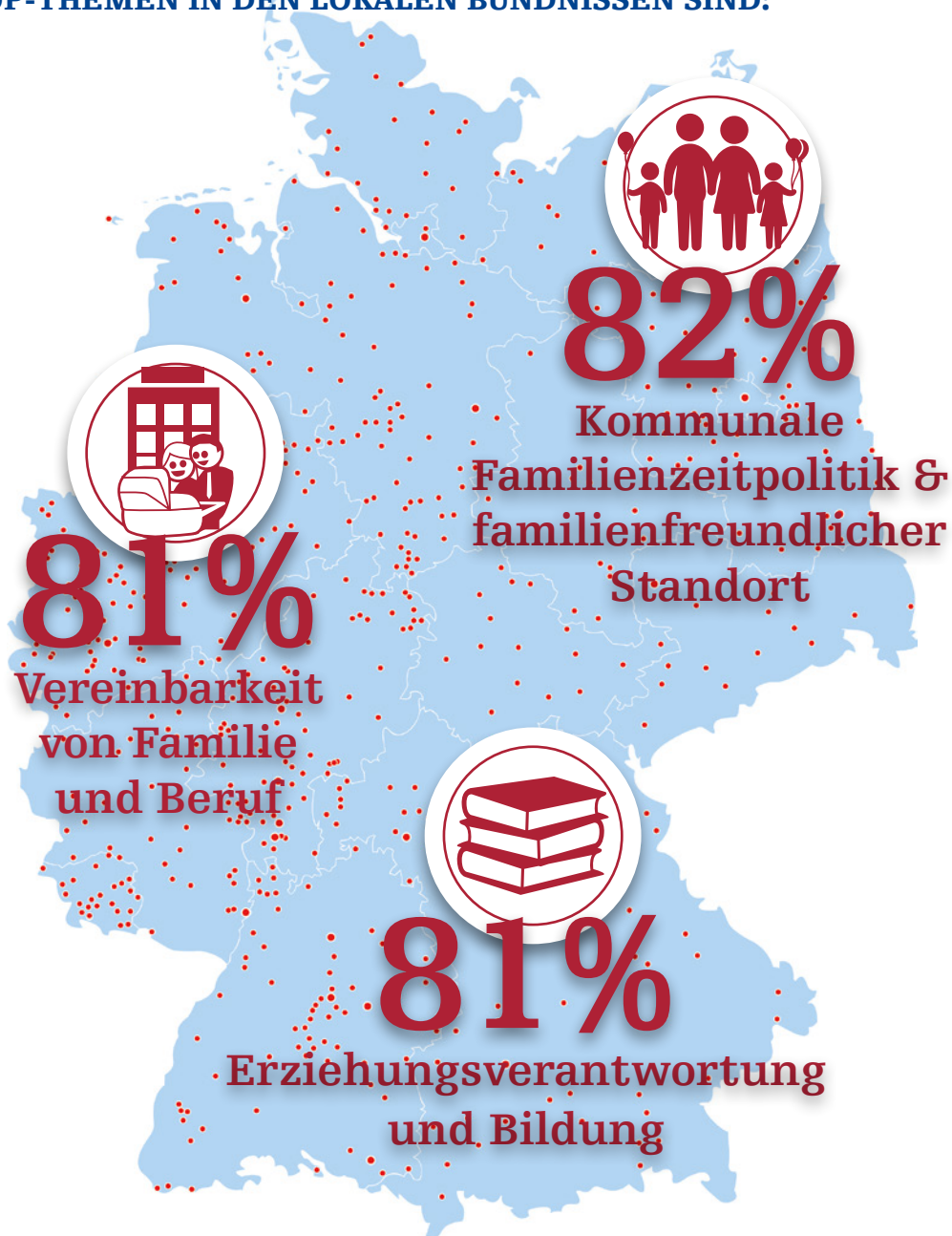
Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG,  
Frankfurt am Main

Die Initiative „Lokale Bündnisse für Familie“ wird im Rahmen des Programms „Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestalten“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Ziel der Europäischen Union ist es, dass alle Menschen eine berufliche Perspektive erhalten. Der Europäische Sozialfonds (ESF) verbessert die Beschäftigungschancen, unterstützt die Menschen durch Ausbildung und Qualifizierung und trägt zum Abbau von Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt bei. Mehr zum ESF unter: [www.esf.de](http://www.esf.de).

# Im Einsatz für Familien

AKTUELLE TOP-THEMEN IN DEN LOKALEN BÜNDNISSEN SIND:



[www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de](http://www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de)